

Das Kombilohnmodell des Sachverständigenrates

Dementsprechend hat der Sachverständigenrat in einem Sondergutachten in 2006 ein Kombilohnmodell präsentiert⁴⁹, das nicht neben ALG II steht, sondern dies modifiziert (Abbildung 36, braun) und darauf abzielt, die in Teilzeit tätigen Hilfebedürftigen zu Vollzeitätigkeit zu führen. Es ist also nicht Ergänzung, sondern Ersatz der heutigen ALG II – Regelung. Da öffentliche Unterstützung an Hilfebedürftige nur zu zahlen ist, wenn sie sich auch um Arbeit bemühen, bieten die Kommunen Arbeitsgelegenheiten an (braun punktiert). Bei Nichtannahme wird das ALG II um 30 % gekürzt und entfallen die befristeten Zuschläge im ersten und zweiten Jahr. Auch geringfügige Arbeiten bis 200 Euro werden noch voll auf das Arbeitslosengeld angerechnet. Im Gegenzug werden Arbeiten von 200 bis 800 Euro brutto nur zu 50 % angerechnet:

Abb. 36
„Zielgerichtetes Kombilohnmodell“
Sachverständigenrat 2006

Alleinstehender
3. Jahr ALG II

- Primäreinkommen
- - - Bruttoeinkommen
- Nettoeinkommen
- Netto bei Kombilohnmodell
- - - Arbeitsgelegenheiten
- - - Einkommen bei Schwarzarbeit

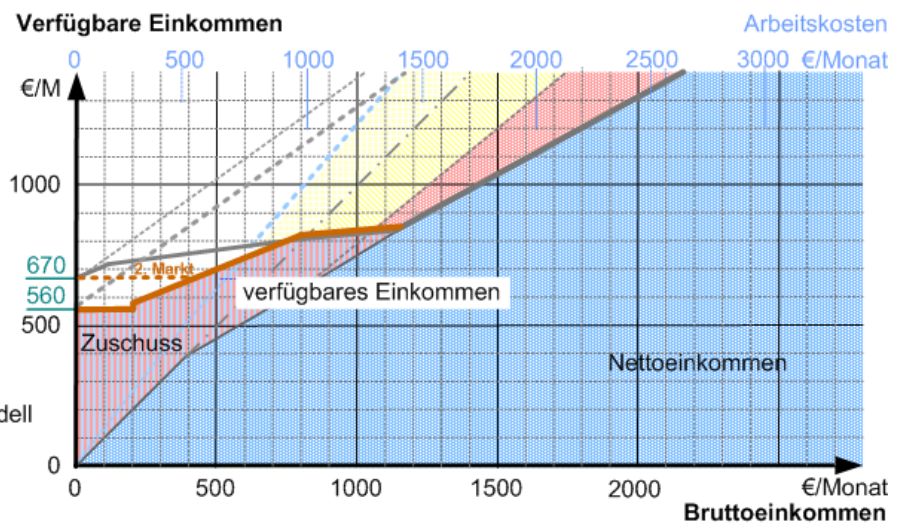


Abb. 37
Leistungsanreize mit „zielgerichtetem Kombilohnmodell“ des Sachverständigenrates

- ALG II im 3. Jahr**
- Alleinstehender
- - - Familie, 2 Kinder
- Kombilohnmodell**
- Alleinstehender
- - - Familie mit 2 Kindern
- 9,0 € Voll akzeptierte Löhne
- 6,0 € Quasi-Mindestlöhne
- ← Veränderung
- - - Schwarzarbeit

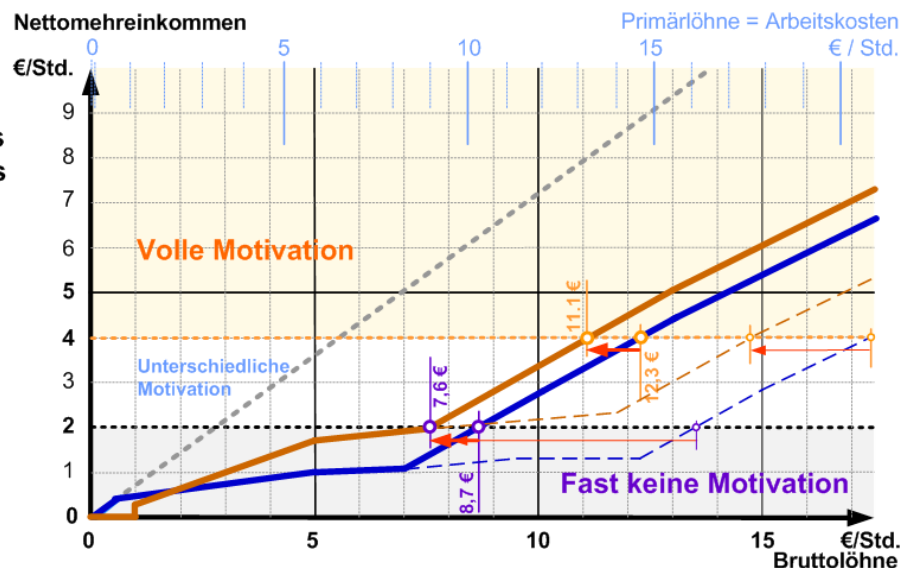


Abbildung 37 zeigt die Wirkung dieses Vorschlags auf die Leistungsanreize bei Vollzeitarbeit: Schon bei 7,6 Euro Bruttolohn statt bisher bei 8,7 Euro erreicht der Alleinstehende ein Nettomehereinkommen von 2,0 Euro je Stunde. Damit wird gegenüber 2009 die Schwelle, ab der die Motivation für die meisten langsam beginnt, für Alleinstehende um einen Euro gesenkt (rote Pfeile). Für einen Familienvater (fein gestrichelte Linie) fällt sie sogar um sechs Euro.

Die Schwelle von 4,0 Euro Nettomehreinkommen je Stunde, ab der mit voller Motivation zu rechnen ist, sinkt für einen Alleinstehenden oder Paare um etwa einen Euro, für einen allein verdienenden Familienvater um etwa drei Euro.

Das Kombilohnmodell des Sachverständigenrats senkt die Quasi-Mindestlöhne etwas, erweitert damit den Wirkungsbereich der Marktwirtschaft und reduziert entsprechend den der Versorgungswirtschaft.

Das geschieht nicht nur für eine kleine Teilgruppe und nicht nur befristet, sondern dauerhaft für alle. Auf dieses zusätzliche Arbeitsangebot können Arbeitgeber sich verlassen und dafür auch neue Arbeitsplätze schaffen.

Der Sachverständigenrat kommt anhand detaillierter Simulationsmodelle zum Ergebnis, dass damit mittelfristig 380.000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen würden. 90 % dieses Effektes sind dabei der Absenkung des Regelsatzes zu danken. Dass ein höheres Ergebnis nicht erzielt wird, liegt daran, dass mit uneingeschränkter Motivation erst oberhalb zehn Euro brutto zu rechnen ist, wo das Arbeitsnachfragepotenzial nicht viel größer ist als die Zahl der bisher tatsächlich realisierten Arbeitsplätze (vergl. Chancen und Grenzen des Arbeitsmarktes).

Das Gutachten geht im Übrigen noch von der wachsenden Arbeitsnachfrage 2006/2007 aus. Bei sinkender Nachfrage eines Abschwungs dürfte mit dem ermittelten Beschäftigungszuwachs u.U. nicht mehr zu rechnen sein.

Auch bietet Schwarzarbeit (kräftige grau punktierte Linie) noch immer etwa das Doppelte des Nettogewinns legaler Arbeit (braune Linie). Das ist zwar schon eine Halbierung gegenüber Hartz IV. Dennoch wird sich ein großer Teil nur begrenzt leistungswilliger Hilfebedürftiger weiterhin in der Schattenwirtschaft betätigen.

Es war ein vorsichtiger Kompromissvorschlag der Wissenschaftler angesichts der durch die Politik immer wiederholten Ablehnung wirksamerer Reformen. Aber auch diesmal weigerten sich Politiker aller Fraktionen, darüber auch nur nachzudenken und sich über Schwächen und Stärken des Konzeptes Klarheit zu verschaffen.

Dennoch bestätigt die Untersuchung:

Nur wenn Hartz IV durch ein anderes Kombilohnmodell ersetzt wird, in dem sich Leistung eher lohnt und dringend gesuchte Arbeiten zu akzeptablen Preisen durchgeführt werden können, ist mit nachhaltiger Schaffung neuer Arbeitsplätze und mit Abbau von Dauerarbeitslosigkeit zu rechnen.

Weiter: [„Fordern statt Fördern?“](#)